Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Genossinnen und Genossen,

ich bin Martina Lennartz von der Deutschen Kommunistischen Partei Gießen, der DKP. Wir haben uns heute hier versammelt um Ria Deeg zu gedenken.

Sie war eine über die Grenzen Gießens hinaus bekannte Antifaschistin, Kommunistin und Trägerin der goldenen Ehrennadel Gießens. Seit 2015 – an Rias 10. Todestag gilt in Gießen, dass Ehrungen erst 20 Jahre nach dem Tod einer Person (vorher zehn Jahre) vorgenommen werden dürfen. Selbst am zwanzigsten Todestag verwehrt man ihr im Stadtparlament die von uns (DKP mit damals mit Gießener Linke) beantragte angemessene Ehrung.

Auch zum 25. Todestag fordern wir hier gemeinsam wieder eine angemessene Ehrung in Form einer Stele in der Plockstraße. **Ria wäre die erste und einzige Person aus dem Widerstand gegen den Faschismus, die so geehrt würde.** Bisher wurden ausschließlich Opfer der Faschisten geehrt. Ria war beides: Sie leistete aktiven Widerstand und wurde deshalb verhaftet. Sie war aktiv im Wiederaufbau nach 1945, unermüdliche Zeitzeugin, als Friedenskämpferin, tief verankert in der Gießener Zivilgesellschaft ihrer Zeit bei hoher Akzeptanz ihrer Person über alle Parteigrenzen hinweg.

Wir schauen mal genauer hin.

Ria war eine Gießenerin, einer Arbeiterin, einer Kommunistin, einer Revolutionärin.

Ria steht wie viele andere für die revolutionäre Tradition der deutschen Arbeiterbewegung!

Ria steht wie viele andere für den ungebrochenen Widerstand gegen den deutschen Imperialismus!

Unabhängig davon, ob die bürgerliche Herrschaft in ihrer faschistischen oder liberalen Form auftritt.

Rias Biographie zeigt, wie auch bei vielen Kommunisten ihrer Generation, die typischen Stationen eines kämpferischen Lebens.

Die soziale Ungerechtigkeit der bürgerlichen Klassengesellschaft brachte sie alle in die Reihen der Arbeiterbewegung.

Die Kollaboration der deutschen Sozialdemokratie mit den Herrschenden und deren Verrat an ihrer eigenen Basis, den Arbeitern führte Ria in die KPD.

Der Widerstand gegen den deutschen Faschismus, brachte ihr Gefängnis und ihrem späteren Mann Walter KZ und Strafbataillon.

Nach der Niederlage des deutschen Imperialismus, dachten viele die Losung „Nie wieder Krieg nie wieder Faschismus“ könnte verwirklicht werden. Leider ist bei den Bürgerlichen nur noch ein **NIE wieder ist jetzt** übriggeblieben.

Der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit wäre möglich.

Ganz in dieser Hoffnung war Ria Mitbegründerin der VVN in Hessen 1947.

Die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes war der Versuch allen Opfern des Faschismus, unabhängig von ihrer politischen Weltanschauung, eine gemeinsame Plattform zu geben.

Aber das passte den alten und neuen Herren in der BRD nicht und so folgten ab 1951 erste Verbote von Gliederungen der VVN.

Kaum hatte Ria den Faschismus knapp überlebt, ging der Kampf weiter, gegen die Wiederbewaffnung in der BRD und wieder wurden die Kommunisten illegal.

Die KPD wurde 1956 verboten.

Weitere Stationen waren der Kampf gegen die Notstandsgesetze, die Berufsverbote und gegen den NATO-Doppelbeschluss.

Auch nach der Niederlage des Sozialismus hielt sie an ihren Träumen, wofür die Sowjetunion ursprünglich stand, weiter fest.

Rias Leben sperrt sich gegen jede Vereinnahmung durch die Herrschenden.

Ria war keine bürgerliche Demokratin, sie war und blieb Kommunistin, nach der KPD in der DKP.

In der **Form** konnte sie kompromissbereit sein, in den **Zielen** blieb sie unnachgiebig.

Bis zum Ende hielt sie an den Zielen der deutschen Arbeiterbewegung fest:

Eine klassenlose Gesellschaft.

Eine Gesellschaft, in der der Mensch nicht mehr des Menschen Wolf ist.

Eine Gesellschaft, in der alle gleichberechtigt, gemeinsam die gesellschaftlichen Angelegenheiten organisieren.

Eine Gesellschaft, in der die herrschende Klasse endlich zum Teufel gejagt ist.

Mit einem Wort **eine sozialistische Gesellschaft.**

In diesem Sinne gedenken wir einer kämpferischen Frau, einer kämpferischen
Kommunistin.

Vielen Dank!